

Milchproduktion / Die Landwirtschaft ist ein Spezialfall und sollte von Freihandelsabkommen ausgeschlossen werden.

Ungleichgewicht im Marktgefüge

BRUNEGG ■ Diese Ansicht vertritt Mathias Binswanger. Er lehrt Volkswirtschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz und sprach am Produzententag der Milchproduzenten Mittelland (MPM). Zweiter Referent war Martin Rufet, Departementsleiter Produktion, Märkte und Ökologie beim SBV.

Boden und Marktmacht

Der Freihandel wirke sich meistens zuungunsten der Landwirtschaft aus, hielt Binswanger fest. Verantwortlich dafür sind die speziellen Produktionsbedingungen im Vergleich mit anderen Wirtschaftszweigen. Zum einen bei den Wachstumsmöglichkeiten: Der Boden als wichtigster Produktionsfaktor ist beschränkt. «Man kann ihn zwar immer intensiver bewirtschaften, aber es gibt auch hier Grenzen.» In andern Branchen sei hingegen Kapital der dominierende Faktor, was ungleich grössere Wachstumsperspektiven eröffne.

Wenige Käufer gegenüber vielen Anbietern

Als zweiten Grund nannte er die spezifische Marktsituation, in der sich die meisten Landwirte befinden. «Ein perfekter Markt wäre dann gegeben, wenn die Produzenten direkt auf die Konsumenten treffen würden. Das ist aber nur in sehr geringem Mass der Fall.» Der Löwenanteil der Produktion werde an Verarbeiter verkauft. Und hier stünden wenige Käufer zahlreichen Anbietern gegenüber. «Die Marktmacht

deshalb gebe die Politik zu Recht mit Direktzahlungen und einem beschränkten Grenzschutz Gebensteuer. Dass die Direktzahlungen immer mehr ausdifferenzieren werden, hat für Binswanger zwei Seiten: «Zum einen lassen sie sich so besser begründen. Andererseits wird das System bürokratischer und undurchsichtiger.» Der Bauer werde zunehmend für Leistungen entschädigt, die nichts mit der Produktion zu tun hätten. Ein weiteres Problem sieht er in Subventionen, die zu einem grossen Teil in den vor- und nachgelagerten Branchen versickern.

Das Marketing des Verbands greift

Martin Rufet sieht trotz der unerfreulichen Marktsituation insbesondere bei der Milch, den Schweinen und dem Zucker auch gewisse Lichtblicke: Umfragen bei Konsumenten haben eine erfreuliche hohe Präferenz für Schweizer Produkte inklusive Zahlungsbereitschaft ergeben. Er führt das nicht zuletzt auf die SBV-Marketingkampagnen zurück. «Stabile Konsumentenpreise sind zwar eine Voraussetzung, aber keine Garantie für gute Produzentenpreise», schränkte er ein. «Letztlich sollten wir davon profitieren können.»

Volkswirtschaftsprofessor Mathias Binswanger analysierte die Situation der Bauernbetriebe im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang. (Bild Heinz Abegglen)

im Ausland mit ihren Auswüchsen bei Tierhaltung und Ressourcenverschleiss sei in der Schweiz im übrigen auch gar nicht erwünscht.

Politisches Bekenntnis

Nach den Gesetzen des Marktes lohne sich die Landwirtschaft in der Schweiz nicht mehr. Die rein ökonomische Betrachtungsweise greife allerdings zu kurz,

stärkere Position gegenüber den Verarbeitern beinhaltet. Letzteres bezeichnete Rufet als das schwierigste Unterfangen. «Wir haben kein Rezept, wie wir die Mengen einschränken können», räumte er ein. «Aber diese schwierige Diskussion müssen wir führen.»

Heinz Abegglen

Produzententag MPM

Die Milchproduzenten Mittelland (MPM) führten vergangene Woche in der Arena Brunegg ihren Milchproduzententag durch. «Die Milchwirtschaft in der Schweiz muss eine erfolgreiche Zukunft haben», betonte Präsident Andreas Hitz in seiner Begrüssung. Als grosse Frage stehe freilich im Raum, wie dieses Ziel zu erreichen sei. Mit der aktuellen AP würden nämlich effizientere Strukturen abgestraft.

Nach den agrarpolitischen Referaten am Vormittag (siehe Hauptartikel) standen am Nachmittag verbandsinterne Themen auf dem Programm.

So wurde über aktuelle Zahlen zum Milchmarkt und die Ausschreibungen für 2016 informiert und das neue Leitbild vorgestellt. Im Vorfeld der Wahl im nächsten Frühling orientierte Geschäftsführer Marco Genoni über die Modalitäten zur Reduktion der Delegierten. Sie war an der DV im April beschlossen worden. Ihre Zahl wird von 155 auf 106 zurückgeführt.

ha